

Die schönen Resultate eines langen Prozesses

MARTHALEN Für 36 Sek-Schülerinnen und -Schüler endet in drei Tagen die ordentliche Schulzeit. Am Freitag haben sie ihre Abschlussarbeiten präsentiert. Vier Jungs fuhren voll aufs Töffli ab.

Sie seien stolz auf die Abschlussarbeiten ihrer 36 Schülerinnen und Schüler, sagte Sek-B-Lehrer Taulant Salihaj auch im Namen von Claudia Schwarz (Sek A) am Freitagabend im Singsaal. Die Präsentation sei das Ende eines langen Prozesses. Projektunterricht heisst das Fach, das die Jugendlichen auch auf die Arbeitswelt vorbereitet. Nach Theorie und Übungen gehen sie schliesslich ihr eigenes Projekt an. Es seien schöne Resultate herausgekommen, lobte der Lehrer die beiden Klassen.

Wegen dem erwarteten Gewitter fand die Ausstellung in Klassenzimmern statt. Nur Ciril Wolanin stellte seinen Grill, gefertigt aus einer Gasflasche, draussen unter dem Vordach auf. Die Würste des angehenden Kochs waren gefragt, doch seine Motivation war nicht das Kochen, sondern: «Ich wollte mal schweissen», sagte er.

Im Entrée fielen die drei Mofas auf, schön aufgereiht. Das eine wurde kom-

plett neu aufgebaut, bei einem nur der Motor revidiert, und beim dritten «eine Leistungssteigerung» vorgenommen, wie der Schüler «frisieren» wunderbar umschrieb. Das vierte Töffli, jenes von Jordi Lienhard, hatte einen Platz im Klassenzimmer. Verstärkungen am Rahmen sowie das Aussehen verrieten, dass es nicht mehr für die Strasse taugt. Und trotzdem habe sich der Aufwand gelohnt, meinte er. Er habe sich verwirklichen können. 85 km/h soll es schnell sein. Auf Verlangen einiger Gäste schob er seinen Puch Maxi nach draussen und liess den Motor dröhnen.

Einige Objekte waren nur auf Fotografien oder Modellen zu sehen. Den 400 Kilogramm schweren Tisch mochte der Junge nicht heranschleppen, das in 60 Stunden renovierte Zimmer im alten Bauernhof konnte ebenso wenig verschoben werden wie der Gartenteich mit (auch wegen dem Energieprojekt «Jede Zelle zählt») Solarbeleuchtung, der Holzsteg zum Pool, die Grillstelle zum 40. Geburtstag der Mutter, das Schaukelbett aus Paletten oder der Holzzierbrunnen.

Auskunft gaben die Erbauer und Erschaffer aber auch dort ebenso gern wie die Entwickler von PC-Spielen oder Computergrafiken. (spa)



Jordi Lienhard hat seinen Puch 85 km/h schnell gemacht. Bilder: spa



Oben, v.l.: Den Künstlernamen hat sie schon: Annika Lia Braun hat eine CD mit sechs Songs aufgenommen, einige wird sie auch am Abschlussball singen. Klavier spielt sie, seit sie achtjährig ist – nach Gehör, denn Noten lesen könne sie nicht. Medina Rahmani hat aus einem Abflussrohr eine Balkondekoration für Blumen gemacht; am längsten habe gedauert, die Steine anzukleben. Unten, v.l.: Als die Würste ausgingen, toastete Ciril Wolanin Speckzopf auf seinem Grill. Ellada Würgler hat sich mit den Folgen des Contergan-Skandals befasst. Was die Pharma-Industrie verursacht habe, könne man sich fast nicht vorstellen, meint die auszubildende Pharma-Assistentin.



Die Serenade von Konzert- und Verkehrsverein Andelfingen mit Heinrich Müller (vorne) und Band am Samstag konnte im Schlosshof stattfinden. Bild: cm

As Long As I Can Sing – Solange ich noch singen mag

ANDELFINGEN An der traditionellen Serenade beim Schloss spielte der frühere Tagesschausprecher Heinrich Müller mit seiner Band aus seinem aktuellen Album «As Long As I Can Sing» und begeisterte das sich aus Alt und Jung zusammengesetzte Publikum.

CLAUDIA MORF
Die bereits zur Tradition Anfang Juli im Schlosspark stattfindende Serenade, eine Co-Produktion von Verkehrs- und Konzertverein Andelfingen, durfte bei sommerlichen Temperaturen über die Bühne gehen. Peter Büchi eröffnete den Anlass mit einer kurzen Begrüssung und Verdankung aller freiwilligen Mit-

helfenden, ohne die ein solcher Anlass gar nicht möglich wäre. Dann übernahm Heinrich Müller das Mikrophon – seine warme, vertraute Stimme versetzte einen für einen kurzen Moment zurück in die Zeit, in welcher er als Tagesschausprecher über 25 Jahre lang in den Schweizer Wohnzimmern präsent war – und wünschte dem Publikum und sich unter dem Motto «Happy For A While», dass es ein glücklicher Abend werden möge! Mit dem gleichnamigen Musikstück eröffnete der authentische Musiker das Konzert und faszinierte das begeistert mitklatschende Publikum mit Songs aus seinem neusten Album «As Long As I Can Sing». Es folgten ein Dutzend weitere neue, aber auch ältere Stücke aus seinen früheren vier Alben, davon auch ein paar Songs von

Bruce Springsteen. Zu jedem Stück erläuterte der sympathische Songwriter seine Gedanken und liess teilhaben an seiner persönlichen Geschichte, seinen Erfahrungen, Hoffnungen und Träumen. Als letzte Zugabe spielte die Band den Song «As Long As I Can Sing», in welchem sich Heinrich Müller mit dem Älterwerden beschäftigt. Nun, wer den 72-Jährigen auf und neben der Bühne erlebt, hat keine Zweifel, dass der Musiker noch lange singen wird – und man wünscht es ihm!
In der Festwirtschaft auf der Schlossterrasse mit dem fantastischen Ausblick konnte man sich in der Pause wie auch nach dem Konzert verwöhnen lassen. Und man war sich einig, dass solch charismatisch vorgetragene Rock- und Popmusik tatsächlich glücklich macht!

Super Stimmung am Strassenfest



Henggart: Das erste Strassenfest war ein Erfolg. Auf dem Festplatz zwischen Bäckerei Schläpfer und Wylandhalle pflegte Klein und Gross bei Spiel, Spass, Musik, Tanz, Speis und Trank die Dorfgemeinschaft, ja, es herrschte eine Super-

stimmung, die sich zu vorgerückter Stunde sukzessive steigerte. Festbestuhlung, geschmückte Food- und andere Stände, ein Zauberer, Golfparcours auf dem Schulhausareal, Attraktionen für die Kinder und verschiedene Bands

auf den Bühnen anstatt Durchgangsverkehr, das war einmalig. Das Organisationsteam hatte eine coole Idee – eine Wiederholung des Strassenfests im nächsten Jahr wäre wohl erwünscht. (Text und Bild: Barbara Flacher)